

# UHREN

19068

Euro  
**6,00**

CHF	11,80
A Euro	6,90
F Euro	7,30
B Euro	7,10
L Euro	7,10
SEK	70



**GRATIS-GUTSCHEIN  
CHRONOSWISS-BUCH**

Einfach beiliegenden Fragebogen ausfüllen und abschicken

# MAGAZIN

## VERGLEICHSTEST

### Fliegeruhren

Die Fliegerchronographen von **DAMASKO**, **JOYEUX**, **MARCELLO C.**, **NBY** und **SINN** im Kampf mit dem 1 000-Euro-Limit

## WISSEN

### Kratzfeste Gehäuse

Auch Edelstahlgehäuse werden durch neue Verfahren immer kratzresistenter

## IM VERGLEICH

### Baume & Mercier vs. Chopard

Zwei klassisch-schlichte Genfer Golduhren für jeden Anlass

## IM TEST

### Gérald Genta

Mit vier retrograden Anzeigen setzt der »Arena Chrono Quattro Retro« neue Maßstäbe



# JAEGER-LECOULTRE GYROTOURBILLON 1

PLUS Technische Hintergründe aktueller Mehrachsentrourbillon

AHCI **VOLKER VYSKOCIL**

Junge Marke **EPOS**

Marktübersicht **VOLLKALENDER**



Zeichnet sich durch Stilreinheit und besondere Mechanismen aus: Die V30/45-01-A gibt es in Gold oder Platin. Ziffern und Indices werden manuell auf das schiefergraue und helle Zifferblatt aufgetragen.

## Tradition und Innovation

Die Vereinigung unabhängiger, schöpferisch tätiger Uhrmacher, kurz »AHCI«, begeistert seit mehr als 20 Jahren mit ihren außergewöhnlichen Uhren und Uhrwerken. Als eines der jüngsten Mitglieder in der »AHCI« bereichert Volker Vyskocil mit seiner V30/45-01-A den Kreis dieser Kreationen. Das Modell kommt jetzt zur Auslieferung.

**V**30/45-01-A. Klingt wie ein Codewort in der Industrie. Jedoch bezeichnet dieses spröde Kürzel keinen zur Massenproduktion bestimmten Prototypen, sondern eine idealtypische Uhr von zeitloser Schönheit, die in reiner Handarbeit entsteht. Zwischen der Idee und der Umsetzung liegen viele Jahre und einige Umwege. Doch 2004 ist es so weit: Die V30/45-01-A (V steht für »Vyskocil«, »30« für den Werkdurchmesser in Millimetern, »45« für die Werkhöhe in Zehntel-Millimetern »01« für den Revisionsstand und »A« für Ausbaustufe) präsentiert sich als Konzeptmodell dem kritischen Publikum auf der weltgrößten Uhrenmesse in Basel. Ihr raffiniertes Innenleben und ihr harmonisches Äußeres gefallen auf Anhieb.

Der Mann hinter der Uhr heißt Volker Vyskocil. Ein Diplomingenieur, kein Uhrmacher. Jedoch schon immer von der Uhrmacherkunst besessen. Bringt sich das Einmaleins dazu selbst

bei. Hängt für seinen Traum eine gut dotierte Stelle als Geschäftsführer eines kleinen Maschinenbauunternehmens an den Nagel. Stattet ein Atelier in einem stilvollen Haus aus der Jahrhundertwende mit Drehbänken, Werkischen, Literatur und einem modernen Computer aus. Riskiert den Sprung ins kalte Wasser. Keine einfache Entscheidung, doch letztlich gibt es für den Autodidakten keinen anderen Weg. Seine Entscheidung entschuldigt er mit »seiner Leidenschaft für die Mechanik«.

So zielstrebig und eigenwillig wie ihr Schöpfer stellt sich auch die »VA«, wie sie im Folgenden genannt wird, vor. Schon beim ersten Blick springt ihre Stilreinheit ins Auge. Das zurückhaltende Zifferblatt mit den feinen, von Hand applizierten Indices, wird von einer Gangreserveanzeige dominiert. Mit ihrer feinen Linienführung grafisch stringent gestaltet, ist diese an unüblicher Stelle bei der Fünf zu finden. Nicht nur

die Positionierung macht neugierig: Über der »20«, der »10« und der »Null« der Anzeige verweisen die Buchstaben »H«, »M«, »S« auf weitere, spezielle Funktionen. Sie beziehen sich auf die Indikationen Stunde, Minute, Sekunde. Hintergrund bei der »separat zu verstellenden Stunde« ist, dass die halbjährliche Zeitumstellung und die verschiedenen Zeitzonen lediglich die Anpassung der Stunde, unabhängig von Minute und Sekunde, erfordern. Was liegt da näher, als den Stundenzeiger separat verstellen zu können? Technisch realisiert durch einen zusätzlichen Hebel und ein weiteres Doppelzahnrad, benötigt der Mechanismus keinen zusätzlichen Drücker, sondern ist über die Krone bedienbar. Eine vollkommen neuartige Konstruktion. Neben der »Stundenverstellung à la Vyskocil« hält das Uhrwerk auch für die Minutenindikation einen technischen Leckerbissen bereit: Beim Verstellen über die Krone rastet der Zeiger automatisch in der richtigen Position zum Sekundenzeiger ein. Gekrönt wird das Ganze noch von einem raffinierten Sekundenstopp: Nach Ablauf der Gangautonomie von 40 Stunden wird die Uhr bewusst angehalten. Der Sekundenzeiger steht still und informiert darüber, dass das Handaufzugswerk neue Energie benötigt. Den üblichen Weg, mit einem gekennzeichneten Bereich darauf aufmerksam zu machen, dass die Uhr bald stehen bleiben wird, vermeidet

## Volker Vyskocil



Klostergasse 1  
41334 Nettetal  
Telefon: 0 21 57/81 19 03  
Telefax: 0 21 57/81 19 05  
E-Mail: info@vyskocil.de  
Internet: www.uhrentchnik.de

## Serie AHCI

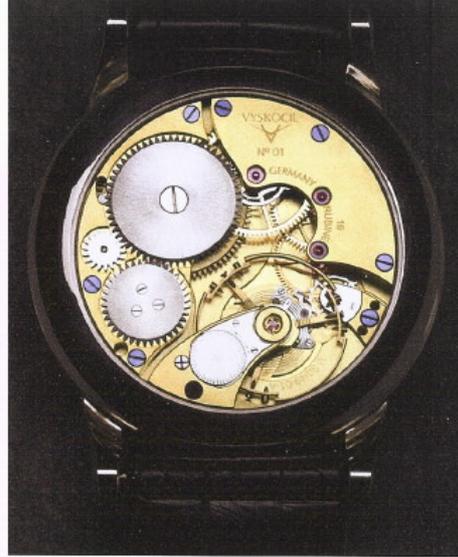
Thema	Ausgabe
Rainer Nienaber	1/2 06
Volker Vyskocil	03 06
Philipp Wurtz	04 06

Vyskocil, denn auf diese Weise wird nicht angegeben, wann genau die Gangreserve abgelaufen ist. Diese Funktionen, allesamt über die Krone einstellbar, visualisiert der filigran gestaltete Zeiger der Gangreserveanzeige.

Die Eigenwilligkeit Volker Vyskocils kommt auch im Aufbau des Werkes zum Ausdruck. Dass die Krone nicht in einer Linie mit beziehungsweise im rechten Winkel zur dezentralen Sekunde bei der Neun steht, lässt auf einen heute eher unüblichen Werkaufbau schließen.



In diesem Haus aus der Jahrhundertwende befindet sich das Uhrenatelier von Volker Vyskocil.



Ein Werk wie aus einer anderen Zeit: Federhaus und Unruh entstanden in der Tradition alter Meister.

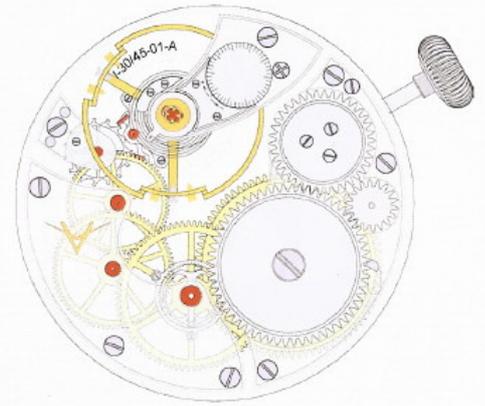
Im Geist des 19. Jahrhunderts entwickelt, arbeitet das Vyskocil'sche Werk statt mit kleinen Komponenten, wie derzeit Usus, mit einer großen Unruh und einem großen Federhaus. Um dafür Platz zu schaffen, weicht das Minutenrad seitlich aus. Dies hat nicht nur ästhetische und funktionelle Gründe, Vyskocil will die Form der Unruh als Hommage an George Daniels und Breguet verstanden wissen. »Wichtig ist, dass ich den Geist der alten Meister in mir trage. Dabei ist es eine Mischung aus Tradition und eigenen Überlegungen, die Neues entstehen lässt.«

Als Ästhet und Perfektionist bezieht Vyskocil bei seiner Arbeit er auch kleinste technische und visuelle Details mit ein. In vielen Stunden Handarbeit wird poliert, geschliffen und vergoldet, damit die Komponenten den hohen Ansprüchen des 41-Jährigen genügen. Zum größten Teil entsteht das Werk im Vyskocil'schen Atelier. Die manuelle Fertigung ist dabei so arbeitsintensiv, dass sie den auf den ersten Blick hohen Basispreis von 19 600 Euro rechtfertigt.

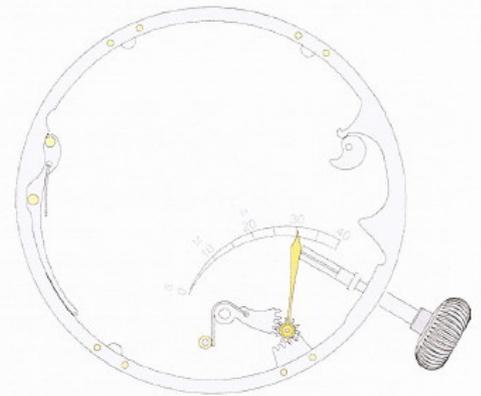


Das Atelier von Volker Vyskocil mit Arbeitstischen und anderen Gerätschaften.

## Volker Vyskocil



Große Räder: Die Anordnung gleicht dem Zenith 135 und einigen Formwerken: Um Platz für eine maximal große Unruh und ein großes Federhaus zu schaffen, ist das Minutenrad seitlich gelagert. Oben ist die Feinregulierungsvorrichtung zu erkennen.



Sekundenstopp: Die Kurvenscheibe dreht sich in 40 Stunden um 240 Grad. Dabei tastet der Tastfinger des Schaltrings die Stellung der Kurvenscheibe ab und überträgt dies durch ein Zahnsegment und ein Trieb auf die Gangreserveanzeige. Nach Ablauf von 40 Stunden aktiviert der Schaltring zusätzlich noch den Hebel zum Sekundenstopp.

Seit 2005 ist Vyskocil Mitglied in der AHCI. Nach nur zwei Jahren »Probezeit« wurde er in den erlesenen Kreis aufgenommen. Wie auch für andere junge Uhrmacher stellt die Vereinigung eine wichtige Anlaufstelle für Vyskocil dar. Als Newcomer habe er von der Bekanntheit profitiert, so der Uhrmacher. Es sei so leichter gewesen, die ersten Kontakte zu knüpfen. Dies ist ihm auch schon erfolgreich gelungen: die Produktion der »VA« ist bereits bis Ende 2007 ausverkauft. 2006 will er sich voll auf den Bau der »VA« konzentrieren. Was danach kommt, verrät er noch nicht. Wir dürfen gespannt sein.

Text: Sabine Zwettler  
Fotos: Hersteller